

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 147.

Donnerstag, 27. Juni 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Gretha; den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 248, die Firma:

Hugo Richter in Weida

betreffend, verkauft, daß die

Herrn Karl Friedrich Sarstedt in Weida

ertheilte Procura zurückgenommen ist.

Riesa, am 26. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Seldner.

Brehm.

Bekanntmachung.

Die **Wahlmännung** der Gemeinde Pausitz soll **Sonntag, den 30. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an** meistbietend **verpachtet** werden.

Bedingungen werden zuvor verlesen.

Sammelplatz bei der Bismarckstraße.

F. Edelmann, G.-Bst.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 7. Juli dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr
im Hotel Kronprinz hier

erste ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Erziehung zum Kassenvorstande durch Arbeitnehmer.

2. Rechnungslegung der Jahresrechnung 1894.

Die Herren Vertreter werden ersucht, zahlreich und pünktlich teilzunehmen.

Riesa, am 26. Juni 1895.

Der Kassenvorstand.

Rud. Abendroth, Vors.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Die Interpellation Sattler u. Gen.

betr. die im Kachener Kloster-Prozess zu Tage getretenen Missethate auf dem Gebiete der Krankenpflege, kam, wie bereits gemeldet, vorgestern im preussischen Abgeordnetenhaus zur Beratung. In erster Linie betonte der Interpellant bei seiner eingehenden Begründung, daß der Kachener Prozess Zustände aufgedeckt habe, die man für unmöglich gehalten und die Deutschland zur Unehre gereichten. Schuld daran trügen das allzugroße Maß von Vertrauen, welches die staatlichen und auch die Provinzialbehörden den Alexianern geschenkt hätten, sowie außerdem die mangelhafte Organisation und das Verhalten der Ärzte. Rücksichtslose Befragung der Schulddigen müsse deshalb verlangt werden. Damit ähnlichen Fällen für die Zukunft vorgebeugt werde, seien die öffentlichen Anstalten unter ärztlicher Leitung möglichst auszudehnen, Anstalten von Privaten und Korporationen einzuschränken und aufs Schärfste zu überwachen, die Bestimmungen über Aufnahme und Festhalten von Geisteskranken zu reformieren. Das ganze staatliche Medicinalbeamtenwesen und die Medicinalverwaltung müsse auf einen neuen Grund gestellt werden. Der Staat könne seine schöne Aufgabe, ein Schutz aller Schwachen zu sein, nur ausführen, wenn die Gesetze streng durchgeführt würden.

Nach dieser Motivierung der Interpellation ergriff das Wort sofort der Kultusminister Boffe, welcher in wohlthuernder Weise ohne lange entschuldigende Umschweife schnurstracks aufs Ziel losstürzte und kurzweg betonte, daß in dieser Sache mit Verursachen nichts gethan sei, sondern vielmehr zur Beruhigung der Gemüther offene Wahrheit und Klarheit geschaffen werden müsse. Er, der Minister, habe selbst nicht für möglich gehalten, daß in einem wohlgeordneten Staatswesen solche Dinge Jahre lang geschehen konnten. Seit 1889 seien alljährlich an das Ministerium die Protokolle über die vorchriftsmäßigen Revisionen monirten. Darum habe für den Minister kein Anlaß zum Einschreiten vorgelegen, nicht weil er den Alexianern, sondern weil er den amtlichen Aufsichtsorganen vertraut habe. Die ernsteste Untersuchung werde nunmehr gegen die Beamten geführt, und wo irgend ein Verschulden vorliege, werde es nicht ungerügt und ungeahndet bleiben. Die Schließung der Mariaberger Anstalt sei bekanntlich verfügt; laut einem Telegramm des Oberpräsidenten der Rheinprovinz sei der Pachtvertrag, laut welchem sie an die Provinzialverwaltung übergehe, vollzogen, und damit sei sie eine öffentliche Anstalt geworden. Der Minister theilte weiter dann noch mit, daß zur Verschärfung der Kontrolle über sämtliche Irrenanstalten besondere Besuchscommissionen gebildet würden, zunächst 21, denen erfahrene Irrenärzte angehörten; der Finanzminister habe dafür bereits 8000 Mark zur Verfügung gestellt. Eine Revision der Aufnahme- und Beaufsichtigungs-Vorschriften sei ebenfalls im Werke, und es werde ferner beabsichtigt, daß jeder in eine Irrenanstalt Aufgenommene einen rechtlichen Vertreter erhalte.

Im Verlaufe der sich alsdann anschließenden lebhaften Debatte traten zunächst scharfe Gegensätze in der Beurtheilung des Prozesses zwischen den nationalliberalen und freisinnigen Rednern einerseits und den Centrums-Vertretern andererseits hervor; im Großen und Ganzen blieb die Diskussion aber ruhig und sachlich, wie auch die wiederholt hervorgetretenen Versuche, auf Grund der bekannten Vorgänge und des hierauf gegen die Alexianer-Brüder erfolgten Einschreitens eine Kulturkampf-Debatte alten Stils zu inszeniren, den in

wissenden Kreisen erwünschten Erfolg nicht aufzuweisen hatten. Von Seiten der Regierung beteiligten sich außer dem Kultusminister noch die Minister v. Köller und Schönstedt, welche letzterer erklärte, daß die Staatsanwaltschaft auf seine Anweisung die bereits beantragte Revision gegen das freisprechende Urtheil des Kachener Gerichts wieder zurückgezogen habe. Im Allgemeinen hinterließ die vor dichtgefüllten Tribünen und bei größter Spannung aller Zuhörer stattgefundenen Beratung den befriedigenden Eindruck, daß die Regierung die zu Tage getretenen Schäden vollständig anerkennt und gleichzeitig die ganze staatliche Autorität der baldigsten Beseitigung aller derartigen Missethate gewidmet werden soll. Kaiser Wilhelm hat in Bezug hierauf die direkte Befehlsgebung gegeben, daß die Worte seiner Minister an Deutlichkeit des Ausdrucks nichts zu wünschen übrig lassen sollen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Kaiserin befindet sich wieder wohl und heftig, Montag oder Dienstag nach dem Neuen Palais in Potsdam abreisen zu können. — Die Meldung, wonach der Kaiser am 28. Juni nach Berlin reisen und am 1. Juli nach Kiel zurückkehren werde, beruht auf Erfindung. Der Kaiser verbleibt bis zur Abreise der Kaiserin in Kiel. — Gestern Abend von 1/8 bis 1/9 Uhr sollte im Kieler Hafen ein großer Blumencorso stattfinden, an welchem die Boote sämtlicher Kriegsschiffe sich beteiligen wollten. Die Boote wurden zu diesem Zwecke besonders decorirt. Nach dem Blumencorso gedachte der Kaiser einer Einladung des Admirals Kirkland an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Newport“ zum Diner zu entsprechen.

Die „Hamburger Nachrichten“ stellen gleich mehreren anderen Blättern fest, daß ohne den Fürsten Bismarck der Nordostseekanal überhaupt nicht gebaut sein würde. Nach Wiedergabe des gesammten Altenmaterials schließen sie: „Schon die Erwerbung der Kieler Bucht und Holstein, die bei ihrer Vorbereitung und von oben her keine Unterstützung fand, würde ohne die energische Vertretung des damaligen Ministerpräsidenten wahrscheinlich nicht stattgefunden haben, namentlich aber der Kanalbau nicht, der viele Jahre hindurch die Gegnerschaft des Landesvertheidigungskomitees zu bekämpfen hatte, an dessen Spitze die entscheidende Autorität, der Graf Moltke, stand. Bei der Kanalseier war Fürst Bismarck durch seine Gesundheit verhindert, anwesend zu sein; sein Name ist aber auch thatsächlich in keiner der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden erwähnt worden.“ Sodann rühren sie eine andere Frage auf, deren Berechtigung nicht von der Hand zu weisen sein wird:

Wir möchten noch eine andere Seite der Kanalseier berühren, die in den betroffenen Kreisen sicherlich nicht ohne Eindruck geblieben sein wird. Die spätere Geschichte wird vielleicht auch die hervorragenden Verdienste unserer Techniker bei dem Zustandekommen dieses eigenartigen, man kann wohl sagen, einzigen Werkes der modernen Wasserbaukunst in den Hintergrund treten lassen und sich dem Eindruck öffnen, daß die bürokratischen Behörden, welche den Kanal gesehentlich auf Dienstreisen von Berlin aus beaufsichtigt haben und bei seiner Uebergabe an den Verkehr in den Nordseegebiet traten, das Hauptverdienst an dem nirgends in der Welt übertrommen, vielleicht nicht erreichten Leistungen der Erbauer des Kanals gehabt hätten. Das gelegentliche Verweilen und die Besichtigungen der technischen Bauten aber haben den Kanal nicht geschaffen. Es ist erstreulich, daß wenigstens Herr Baensch eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden ist; aber wir glauben, daß solche Anerkennung und Auszeichnung allen am Kanalbau beteiligten Technikern in höherem Maße gebührt hätte, als sie bisher stattgefunden hat. Die Bautechniker stehen zu diesem Werke in denselben Beziehungen, wie beispielsweise der Geheimrath

Koch zu seinen medizinischen Erfindungen; das Verdienst an diesen kann man doch aber sicher nicht der Herrn Koch vorgezogenen Ministerial-Anstalt beilegen. Die Herstellung des Kanals giebt unseren Wasserbauingenieuren vor der ganzen wissenschaftlich-technischen Welt eine Stellung, von der wir gewiß hätten, daß sie auch in den amtlichen Anerkennungen schärfer hervorgetreten und namentlich nicht hinter der der beteiligten Behörden zurückgetreten wäre.

Die deutsche „Sonntagspost“ erinnert an die gegen den Schluß des Vorjahres von verschiedenen Regierungsstellen veranlaßten Erhebungen über die Frage der Abänderung der Sonntagsruhe und bemerkt dann im Anschluß daran Folgendes: „Es ist zu wünschen, daß im Zusammenhang mit den vorstehend gedachten Erhebungen auch offene Aussprachen der Gewerbetreibenden, die gemeinsame Interessen haben oder doch haben sollten, theils in der Presse, theils in bestehenden oder ad hoc gebildeten Vereinen stattfinden, aus denen ersichtlich wird, in welcher Richtung die Sonntagsruhe-Bestimmungen als Hinderniß einer gedeihlichen Entwicklung des ordentlichen Geschäftsverkehrs und in welcher Richtung sie als Wohlthat empfunden werden. Dabei ist es gar nicht unerwünscht, wenn in kleineren Orten andere Wünsche hervortreten, als in größeren und insbesondere dort sehr nachdrücklich dafür eingetreten wird, daß wieder mehr Verkaufsfreiheit für den Sonntag Kraft gewinnt, wo infolge der Einführung des Sonntagsruhe-Gesetzes die Kaufleute einen großen Theil ihrer Kundenschaft eingebüßt haben. Den Landeuten zu verbieten, ihre Einkäufe in der Stadt am Sonntag zu bewirken, heißt für den Hausirer wirken und das Geschäft des Verkäufers in Blüthe bringen auf Kosten der in den kleineren Städten angefahrenen Kaufleute. Alsdann aber noch eins. Seitens mancher Polizeibehörden in größeren und kleineren Städten wird ein förmlicher Sport damit getrieben, Zwischhandlungen gegen das Sonntagsruhe-Gesetz ausfindig zu machen, um nicht zu sagen auszuipponieren, und den Uebelthäter, der gar nicht einmal in böser Absicht gehandelt, sondern der es vielleicht einfach nicht gesehen hat, daß sein Fenstervorhang nicht absolut vorchriftsmäßig deckt, zur Strafe heranzuziehen. Auf diese Weise werden durch unsere obrigkeitlichen Organe „auch“ Sozialdemokraten gezüchtet, und wenn das endlich ein klein wenig eingesehen werden sollte, so haben auch die Gewerbi- und Kaufleute selbst die dringendste Veranlassung, den Mund aufzumachen und nicht hinter dem Berge damit zu halten, wo und wie sie der Schuß drückt.“

Balkanstaaten. Die „Pol. Corresp.“ meidet aus Sofia, daß glaubwürdige Berichte aus Macedonien eine gewisse Erregung der christlichen Bevölkerung bezeugen, welche allerdings weitere Zusammenstöße mit der bewaffneten Macht herbeigeführt haben könnten. Andererseits besigt man in Sofia positive Anhaltspunkte für die Ueberzeugung, daß alle bisher dort veröffentlichten Meldungen, wie diejenigen der Journale „Swoboda“ und „Pravo“, von einer organisierten Erhebung der Macedonier auf tendenziöser Wache beruhen, zumal aller Verkehr über die ottomanische Grenze vollständig unterbunden ist.

China. Die vielbesprochene russisch-französische Anleihe befindet sich heute noch in demselben Stadium wie vorher. Wie man aus Berlin meldet, fährt China fort, sich gegen eine Abmachung zu sträuben, die ihm die Verfügung über die Einnahmen aus den Seezöllen entziehen würde. Denn dieser wird es als Garantie für die weiteren Anleihen nicht entbehren können. Der Vorschlag Auslands ist um so seltsamer, als die Garantie dieses Staates für die Pariser Anleihe eine Verpfändung der Seezölle eigentlich überflüssig macht. Dazu kommt noch, daß nach den nunmehr bekannt gewordenen Stipulationen des Friedensvertrages von Simonoski China

sch verpflichtet hat, nach Zahlung der ersten 100 Millionen Taels an Japan diesem die Sollennahmen als Garantie für den Rest der Kriegsschädigung zu überlassen. Wenn China sich den russischen Bedingungen unterwirft, würde es die Rückerstattung von Wei-hai-wei erst nach Zahlung der ganzen Kriegsschädigung beanspruchen können. In jedem Falle würde China auch für die späteren Anleihen ganz und gar auf die Mitwirkung Russlands angewiesen sein. Die ganze Sache scheint doch von Russland etwas unüberlegt eingefädelt zu sein. Die „Pall Mall Gazette“ glaubt in der That zu sein, das Geheimnis zu lüften, weshalb China den Abschluß der Anleihe noch immer nicht vollzogen hat. Das wirkliche Hindernis besteht nach ihr darin, daß China vor zwei Monaten, längst vor dem Abkommen mit Russland, einen Anleihevertrag mit einer Londoner Bankfirma contrahirt hat. Am 22. April unterzeichnete ein Sondergesandter der chinesischen Regierung den Contract, wodurch China sofort eine Million Pfund Sterling zur Verfügung gestellt wurden, nach Belieben zu kontrahierenden größeren Anleihen das Vorzugsrecht haben. Am 30. April erfolgte die Ratification seitens der chinesischen Regierung. Da plötzlich mischten sich Russland und Frankreich hinein. Die betreffende Londoner Bank ist nicht die Hongkong u. Shanghai Bankgesellschaft. Man darf übrigens nicht vergessen, daß die chinesischen Bälle, die zur Sicherung der neuen Anleihe dienen sollen, in Hälften erhoben werden, die sich theilweise in den Händen Englands befinden, und daß ohne die Hilfe englischen Kapitals die Anleihe nicht gelingen kann. Es ist ferner höchst zweifelhaft, ob die Emission Erfolg haben wird, wenn Russland darauf besteht, daß sie nur auf dem Continent erfolgen soll. Jedenfalls aber kann der unterzeichnete Contract nicht so mir nichts dir nichts bei Seite gesetzt werden. Vielmehr ist es die Pflicht der britischen Regierung, für die Rechte ihrer Bürger einzutreten.“

Deutliches und Sächsisches.

Mies, 27. Juni 1895.

Das zweite Abonnement-Concert vom Trompetercorps des Kgl. Sächs. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 findet bereits morgen, Freitag, Abend im Stadtpark statt. Da sich das Wetter wieder aufhellt hat und es wieder sonnig warm geworden ist, die Wärme auch noch weiter zunehmen dürfte, so bietet der Park morgen Abend jedenfalls wieder einen recht angenehmen Aufenthalt, so daß sich das Concert recht guten Besuchs, dem wir ihm wünschen, zu erfreuen hat. — Wie wir hören, steht für Sonntag, den 7. Juli, ein Concert vom Trompetercorps der Reitenden Artillerie-Abteilung, unter Direction des Herrn Stadttrompeter Günther, zu erwarten.

Der Steuermann Friedrich Karl Obst aus Grödel ist am 23. d. in Rindrig von einem dortselbst angelegten Kahn herunter in die Elbe gestürzt und ertrunken. Der Verunglückte ist 25 Jahre alt, von großer, starker Statur, hat blondes Haar, kleines blondes Schnurbärtchen und ist bekleidet mit braunem Jaquet-Anzug, weißem Vorhemden mit schwarzem Schilps, kalbledernen Halbtiefeln. D. soll Taschenuhr mit Nickelkette und auch etwas Geld bei sich geführt haben. Derselbe soll sehr guter Schwimmer gewesen sein und muß demselben etwas Besonderes zugestossen sein.

Dieziehung der 1. Klasse der 128. Königl. Sächs. Landes-Lotterie findet am 8. und 9. Juli statt.

Die K. Kreisbauhauptmannschaft Dresden erläßt eine Verordnung betr. die Feueranlagen der auf der Elbe verkehrenden Dampfschiffe. Nachdem im Hinblick auf die in neuerer Zeit mehrfach hervorgetretenen Rauch- und Aufbelästigungen, welche durch die Kesselfeuerungen der auf der Elbe verkehrenden Dampfschiffe verursacht worden sind, ein Gutachten der Technischen Deputation darüber herbeigezogen worden ist, ob und inwieweit diese Belästigungen vermieden werden können, und die genannte Deputation die weiter unten beispielsweise angeführten Maßnahmen als solche bezeichnet hat, welche geeignet sind, erhebliche Rauch- und Aufbelästigungen bei Dampfkesselfeuerungen zu verhindern, werden die Befitzer der auf der Elbe verkehrenden Dampfschiffe mit Bezugnahme auf §§ 8 und 42 der Verordnung vom 5. September 1890, die polizeiliche Beaufsichtigung der Dampfkessel betreffend, angewiesen, bis 1. August laufenden Jahres an den Feuerungen ihrer Schiffskessel die zur Beseitigung erheblicher Rauch- und Aufbelästigungen erforderlichen Maßnahmen zu treffen, wobei es ihnen überlassen bleibt, von den unten angeführten Mitteln diejenigen auszuwählen und zu dem gedachten Zwecke anzuwenden, welche ihnen unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse am geeignetsten erscheinen. — Die von den Amtshauptmannschaften Pirna, Dresden-Neustadt und Meissen unter dem 28. September 1894 erlassene Bekanntmachung, Rauchbelästigungen durch die auf der Elbe verkehrenden Dampfschiffe innerhalb des Sächsischen Stromgebietes betreffend, wird aufgehoben. 1. Verwendung rauchfreier oder rauchschwacher Brennstoffe: a) Lignite, b) lignitartige gasarme Braunkohlen, c) gasarme Braunkohlen, d) gasarme Steinkohlen, e) Gemische aus gasarmen Braun- und Steinkohlen, f) Briquettes aus gasarmen Kohlen, g) Koks, h) Anthracit. 2. Geeignete Beschickung des Kestes: a) durch Vornutzen, nachdem das Feuer etwas zurückgeschoben ist, b) bei weiten Flammenrohren ist abwechselnd die linke und die rechte Seite zu beschicken, c) bei mehreren Flammenrohren beschicke man deren Keste abwechselnd, d) man gebe jedes Mal nur wenig Brennstoff auf und beschicke dafür in kürzeren Zeitabschnitten. 3. Angemessene Kestbelastung; als obere Grenze ist anzusehen: a) bei Braunkohlen 125 Kg. stündlich auf 1 Qudrm. Kestfläche, b) bei Steinkohlen 90 Kg. stündlich auf 1 Qudrm. Kestfläche. 4. Sachgemäße Regelung des Zuges; sie hat zu erfolgen, wenn eine Zugklappe vor dem Keste oder im Schornsteine angebracht und eine Vorrichtung zur künstlichen Zugerzeugung vorhanden ist a) beim Anheizen und zu Zeiten des größten

Dampferbrauchs durch Benutzung des künstlichen Zuges, b) beim Aufgeben des Brennmaterials durch Verminderung des Zuges soweit, als es angeht, ohne die Flammen zurückzuschlagen zu lassen, c) gleich nach dem Beschicken durch Verstärkung des Zuges, d) nachdem die Feuer durchgebrannt sind durch allmähliche Verminderung der Zugstärke bis auf das geringste Maß. Die richtige Einstellung der Zugklappe kann auch statt von Hand, durch einen selbstthätigen Zugregler erfolgen.

Was hat man mit unbestellten Waaren zu thun? Für alle diejenigen, die durch unerbetene Zufendung von Waaren belästigt werden, ist folgender mitgetheilte Fall von Interesse. Ein Kaufmann machte einem Geschäft in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waaren mit dem Bemerkten, daß die Waare abgeschickt würde, wenn in 8 Tagen keine ablehnende Antwort einging. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann wirklich das Paket unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt, und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurtheilte den Kaufmann zu 10 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die Revision des Urtheils verworfen.

Gröba. W. bereits mitgetheilt, findet Sonntag, den 7. Juli, der Verbandstag des Meissen-Gröbener Feuerweh-Verbandes hier selbst statt. Nach erfolgter Begrüßung der eintreffenden Kameraden und deren Gäste im Hafen-Restaurant beginnen nach dem ausgestellten Programm die Uebungen Vormittag 10 1/2 Uhr am neuen Spritzenhause. Dieselben bestehen in Feuerübungen am und vom Ort, Spritzenübungen, Steigerübungen mit Hasenleitern, Vorführung der Dederaner Stützenleiter und Sturmangriff auf das als solches angenommene Brandobjekt. Nach den Uebungen ist Mittagspause bis gegen 2 Uhr. Um 2 Uhr findet Verbandssitzung im Saale des Gasthofs zum Anker statt. Von Nachmittags 3 Uhr an vereinigt man sich sodann zu gemüthlichem Beisammensein bei Gartenconcert im Hafen-Restaurant, während Abends der Verbandstag mit Ball für sämtliche Kameraden und Gäste im Saale des Gasthofs zum Anker beschlossen wird.

Gröba. Nach der jüngst stattgefundenen Berufs- und Gewerbezahlung ist nach vorläufiger Zusammenstellung hier eine Einwohnerzahl von 2451 konstatirt worden gegen 2176 bei der Volkszählung im Jahre 1890. Der Zuwachs befragt sich mithin auf 275.

Borsig. In unserem sonst so ruhigen Kirchspiel hat auch der Schicksalssturm die Halbischen Prophezeiungen für diesen Monat bewahrheitet. Seit Ende Mai hatten wir hier bereits 12 Verurtheilungen, darunter die von 2 Selbstmördern, 2 Verunglückten und 1 angeschwommenen Leichnam. Gestern erst schwamm wieder in Pirschstein ein vermutlich beim Baden verunglückter, nur mit gewirkter Badehose bekleideter junger Mann an. Vor etlichen Tagen verunglückte hier beim Grasfischen eine alte gebrechliche Frau, indem sie in den am Ufer nur wenige Zoll tiefen Dorfteich fiel; sie wurde zwar noch gerettet, liegt aber gelähmt und fast sprachlos darnieder. Dazu wurden wir auch noch durch zwei Todesfälle in den Nachbarorten Merzdorf und Dreyda besonders ergriffen.

Dresden, 25. Juni. Die Frage wegen Aufhebung der Jahrmärkte in Dresden, welche demnächst wieder im Stadtverordneten-Saale aufzuheben wird, und für welche Kaufleute und Geschäftstreibende vereint Front machen wollen, gab den gerade jetzt in Dresden anwesenden Marktlieferanten Gelegenheit in zwei stark besuchten Versammlungen gegen die Aufhebung zu protestiren. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher an den Dresdner Stadtrath die Bitte gerichtet wird, die Jahrmärkte in Dresden fortzusetzen zu lassen, indem durch ihre Abschaffung Tausenden sächsischer Staatsangehöriger eine beschiedene aber sichere Existenz entzogen werde. Vom Verein Dresdner Handelsleute war ebenfalls eine stark besuchte Versammlung einberufen worden. Dieselbe nahm ebenfalls eine Resolution an, in der der Stadtrath gebeten wird, von der Aufhebung der Jahrmärkte abzusehen. Ueber den Verlauf des heute zu Ende gehenden Jahrmarktes schreibt das „Dresd. Journ.“: Auf dem Johanniemarkte haben die Händler und Fabrikanten, besonders die Manufakturisten, verhältnismäßig befriedigende Umsätze erzielt; von Kaufziger Leinwandwaren wurden außer Bettzeug die halbleinernen Artikel am meisten gefragt. In vogelwärtigen Weiswaren und erzgebirgischen Besamementen wurden mittelmäßige Umsätze erzielt. Etwas ruhiger als im Vorjahre gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in böhmischen Glaswaren. Steingut und Thonwaren gingen flott ab. In Neustadt wurden von Wollewaren hauptsächlich Arbeitsjacken abgesetzt, sogenannte „Phantasiartikel“ jedoch völlig vernachlässigt. Die fremden Schuhmacher und Schneider sagten fast durchweg über flauen Geschäftsgang, da diesen selbst am Sonntag Nachmittag die laufenden Handleute fehlten.

Pieschen. Der Wirth des Etablissements „Stadt Leipzig“ hier, Klemm, hat seine Localitäten der socialdemokratischen Partei entzogen. Er giebt bekannt, es sei ihm seitens der Partei geschäftliche Unterstützung zugesagt und auch in der ersten Zeit gehalten worden, sie habe aber nach und nach abgenommen und sei jetzt so gut wie gar nichts zu rechnen. Die Kellnerinnen nehmen täglich kaum 2 bis 3 Mark ein; er müsse sich eine anderweitige Rundschaft suchen, werde aber seinen Saal fernerhin zu keiner politischen Versammlung, ohne Ansehen der Partei, hergeben.

Jittau, 25. Juni. Der Ingenieur Dr. phil. W. Rugener aus Dresden beabsichtigt in unserer Stadt eine Straßenbahn mit Gasmotorenbetrieb zu errichten und hat deshalb an den Stadtrath das Ersuchen gerichtet, ihm die Genehmigung zum Bau und Betriebe einer derartigen Straßenbahn im Gebiete der Stadt Jittau zu erteilen. Der Stadtrath steht dem Unternehmen sympathisch gegenüber und hat

den Gesuchsteller zur Einreichung eines speziellen Projectes aufgefordert.

Pirna, 26. Juli. Gestern Abend wurde bei Meiß von einem Güterzug ein Geschirr überfahren, wobei ein Pferd getödtet worden ist, während der Geschirrführer und das andere Pferd des Wagens unverletzt geblieben sind. Nach Beiseitigung des stark beschädigten Wagens konnte der Zug, dessen Maschine nebst dem Zugführer und einigen Güterwagen ebenfalls Defekte aufwies, mit einer Verpözung von ca. 40 Minuten seine Fahrt wieder fortsetzen. Da die Barrieren geschlossen waren, ist anzunehmen, daß die Pferde durch das Herandrängen des Zuges schau geworden und dann über die Barriere gesprungen sind.

Zwickau. Die vom diesigen Schwurgericht wegen Ermordung ihres vierjährigen Knaben zum Tode verurtheilte, äußerst übelbekumdete Armenhausbewohnerin Müller aus Waldenburg ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. — Das diesige Landgericht hat den Fortbildungsschüler Jonathan Vogel in Mäßen, welcher von seinem Schuldirektor zur Verbüßung einer Karzerstrafe abgeführt werden sollte, sich aber dabei widersetzt hat, zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Chemnitz. Zur Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie wird der „Veipz. Monatschrift für Textil-Industrie“ berichtet: In Strumpfwaren haben wir recht erfreuliche Wochen hinter uns. Der Markt war von zahlreichen amerikanischen Einfäusern belebt, welche sich genötigt sahen, aus ihrer abwartenden Stellung herauszugehen und der Thatsache, daß die Preise entschieden steigende Tendenz haben, Rechnung zu tragen. Dementsprechend wurden denn auch flotte Ordres gegeben, um sich vor noch ernstlicheren Steigerungen der Preise ein genügendes Quantum zu sichern. Somit ist die Fabrik jetzt sehr gut beschäftigt. Die Neuheit „split soles“ ohne Nacht herzustellen, scheint große Aufnahme zu finden. Die Nachfrage nach diesen Strümpfen ist groß und man kann darin kaum dem Bedarf genügen, da die Herstellung nicht so einfach ist und nur von wenigen Fabriken geleistet wird. Diejenigen Fabriken, die sich Anfangs gegen diese Neuheit gestäubt haben, in der Annahme, daß es nur eine Eintagsfliege sei, die bald wieder verschwinden werde, müssen sich wohl oder übel schnell nach auf den Artikel werfen, denn wer die „split soles“ macht, bekommt die Ordres in den glatten Waaren nur zu leicht ebenfalls, und wer demnach den Artikel nicht bieten kann, wird ganz auf die Seite gedrängt. In Handschuhen geht das Geschäft ruhig. Wir haben in Winterwaaren eine Mittelsaison hinter uns und wie die Sommerwaaren werden wird, ist noch nicht abzusehen. Tricotagen sind befriedigend gegangen. Die Preise lassen knapp Rechnung, dagegen sind Ordres in letzter Zeit ebenfalls flott eingegangen.

Am 23. Juni, früh 6 Uhr wurden von der Königl. Fortifikation zu Thorn (460 km) 147 Brieftauben des Vereins „Eilbote“ in Freiheit gesetzt. Nachmittags 1/2 Uhr wurde bereits die erste Taube hier vorgezogen, welcher im Laufe des Nachmittags noch 40 weitere folgten.

Dederan, 25. Juni. Gestern früh gegen 1/2 Uhr brannte die an der Bahnhofstraße in unmittelbarer Nähe der Reichenbach'schen Cigarrenfabrik stehende große wohlgefüllte Doppelscheune, der Stadt und der Wittwe Paulsd gehörig, vollständig nieder. Das Feuer, welches ohne Zweifel böswillig angelegt wurde, verbreitete sich mit so großer Schnelligkeit, daß binnen wenigen Minuten das ganze große Gebäude in hellen Flammen stand. Es ist dies binnen 8 Wochen das fünfte Schandfeuer, das unsern Ort betrifft.

Reichenberg, 24. Juni. Heute Mittag hat sich in einem Logizimmer eines hiesigen Hotels ein ca. 50 Jahre alter Mann Namens G. Schack vergiftet. Ein geleertes Trinkglas zeigte reichliche Spuren eines weißen Pulvers, das wahrscheinlich Arsenik enthielt. Unter dem Kappolster des Berglütters wurde ein geladener sechslocher Revolver vorgefunden. In den Taschen befand sich ein Geldbetrag von 237 fl. 20 kr., 200 Mark und 2 Dollars. Schack, welcher früher in Amerika war, soll in letzter Zeit an Verfolgungswahnstimm gelitten haben.

Veipzig, 25. Juni. Der letzte Winter mit seinem Schneereichthum hat der Stadtgemeinde sehr große Kosten verursacht, denn es sind schon 168 000 Mark für die Beseitigung des Schnees aus den Straßen in diesem Jahre ausgegeben worden, während nur 70 000 Mark im Haushaltsplane vorgezogen waren; 60 000 Mark mußten bereits im Februar nachbewilligt werden; doch auch diese Summe hat nicht hingereicht. Da nun auch noch für die Monate November und December Mittel für diese Zwecke zur Verfügung stehen müssen, so beantragt der Rath bei den Stadtverordneten eine Nachbewilligung von weiteren 60 000 M. Für das Jahr 1895 würden dann noch 22 000 Mark verfügbar sein.

Frankfurt a. M. Ein schwerer Unglücksfall hat sich dieser Tage hier ereignet. Bei einem Wegger war eine Pufffrau mit dem Reinigen der Ladenwände beschäftigt. Sie benutzte zu diesem Zweck eine hohe Leiter, verlor das Gleichgewicht und fiel in einen an der Wand befestigten Fleischerhaken, der ihr tief in den Leib eindrang. Die Unglückliche blieb frei schwebend an dem Haken hängen. Sofort herbeigerufene Aerzte befreiten sie aus ihrer furchtbaren Lage. Es wurde festgestellt, daß der Haken in die linke Hüfte eingedrungen war und einen Theil der Lymphgefäße und der Eingeweide verletzt hatte. Ob Aussicht besteht, die Frau am Leben zu erhalten, ist noch nicht festgestellt.

Vermischtes.

Kindesraub durch Zigeuner pflegt man im Allgemeinen als Ammenmärchen zu bezeichnen. In dem Aachen benachbarten Ellenborn ist aber am 23. d. Morgens 8 Uhr, während Alles in der Kirche war, von einem Zigeunerweib ein dreijähriges Kind wirklich geraubt worden. Eine Dienstmagd bemerkte den Vorgang vom Dachfenster aus,

Sprechsaal.

(Für Besprechungen und Mittheilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaction mit der gefälligen Verantwortlichkeit, für die Richtigkeit u. der Erörterungen hat der Einsender einzustehen.)

Nachdem die Festtage des glänzend verkauften 20. Weltausstellungsvorjahres vorüber sind, erlaubt sich Einsender dieses auf einen Ueberblick aufmerksam zu machen, der, wie schon bei früheren im Stadtpark abgehaltenen größeren Festen, leider auch diesmal wieder zu Tage getreten ist. Es werden, um die Partanlagen zu schützen, an besonders besetzten Stellen immer Vorsichtsmaßregeln getroffen, sei es durch Vattenumplantungen isolirt stehender junger Bäume und Berggewächse oder durch Draht- und Seilabsperrungen größerer Anlagelücken. Dabei wird immer darauf Bedacht genommen, daß für die Bewegung und Passage des Festpublikums noch hinreichender Raum offen bleibt. Leider werden nun, wie vielfach wahrzunehmen gewesen ist, diese Vorkehrungen vom Publikum, besonders bei größerem Andrang, in der Regel nicht respektirt. Man übersteigt die gezogenen Seilstränge oder zerrt gar die getroffenen Schutzvorrichtungen. So ist es auch diesmal wieder vorgekommen, daß die Pflanze herausgerissen oder abgedrückt und die Drähte zerrissen worden sind. Dies wird so lange nicht anders werden, als nicht eine straffere Handhabung der Festpolizei Platz greift und als vor allen Dingen nicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung die genügende Mannschaft aufgebracht wird, die dann aber auch den angewiesenen Platz nicht verlassen darf. So lange die Aufsicht auf dem Festplatze in der Hauptsache nur in einer Hand ruht und diese nicht die weiter nötige Unterstützung findet, so lange wird es auch unendlich sein, hier Wandel zu schaffen. Das es jedoch gar nicht so schwer ist, selbst auf verhältnismäßig beschränktem Räume und bei noch größerem Menschenandrang Ordnung zu schaffen und ausrecht zu erhalten, das kann man bei den Festen, die in großen Städten abgehalten werden, jactam beobachten. — Da, wie man hört, der vom Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland ergangene Aufruf zur 25-jährigen Erinnerungsjahr des Secantages auch in Kiewa nicht unbeachtet verfallen wird und man hier, wie anderwärts, zum 2. September dieses Jahres ein größeres Volksfest plant, welches jedenfalls wieder im Stadtpark abgehalten werden wird, so ließen wir es für angezeigt, auf den oben gerügten Ueberstand rechtzeitig hinzuweisen, damit denselben von maßgebender Seite in wirksamer Weise vorgebeugt werde. Auch für alle anderen größeren Festlichkeiten im Stadtpark dürfte es sich in Zukunft empfehlen, die Festpolizei zu vermehren. X.

verewigten Nachfolger. Heute Vormittag fand ein feierliches Tedeum in Gegenwart der Behörden und der Vertreter der Städte statt. Später wird ein Empfang beim Gouverneur und dann die Eröffnung des lettischen Sängertages und der landwirtschaftlichen Ausstellung stattfinden.

London. Ein von der nationalen liberalen Vereinigung veröffentlichtes Manifest verhandelt für die bevorstehenden Wahlen den Kampf gegen die Unionisten für: Homarile, Reform des Oberhauses und Durchführung der anderen Punkte des liberalen Programms.

London. Heute wurde im Reichsinstitute der internationalen Eisenbahnkongreß durch den Prinzen von Wales eröffnet. Der Prinz begrüßte die Delegirten und äußerte, die Aufgabe der Versammlung sei die Beratung über Mittel zur Beschleunigung der Personenzüge und zur Erhöhung der Bequemlichkeit und Sicherheit der Reisenden; ferner die Beratung über die Frage der Kleinbahnen; er empfahl den Delegirten den Besuch von Manchester, Exeter und anderen großen Eisenbahnanlagen des Landes.

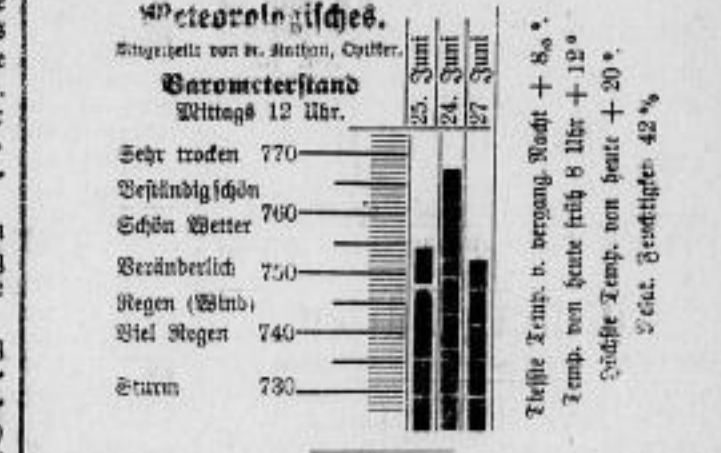
Louisville. Die demokratische Konvention nahm nach einer heftigen Debatte mit 647 gegen 233 Stimmen den Bericht der Majorität des Ausschusses an, welcher der Finanzpolitik Clevelands zustimmt.

Belgrad. In hiesigen Regierungskreisen ist keinerlei amtliche Meldung aus Macedonien und Serbien eingegangen, welche die Berichte aus Sofia über eine ausländische Bewegung in den darin genannten Provinzen bestätigen würde.

Kirchennachrichten für Gläubig und Scharren.
Gläubig: Spätkirche 10 Uhr. — Scharren: Frühkirche und Communion.

Marktberichte.
Chemnitz, 26. Juni. Bro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten 175 bis 185, weiß und hant, 175 bis 185, sächsl. gelb 175 bis 185, sächsl. neu, 175 bis 185, Roggen, sächsl. u. preuß. 165 bis 175, hiesiger 165 bis 175, russischer 165 bis 175, türkischer 165 bis 175, Braugerste, fremde, 165 bis 175, sächsl. 165 bis 175, Futtergerste 165 bis 175, Hafer, sächslischer und bairischer, 165 bis 175, preussischer, 165 bis 175. Hafer durch Regen beschädigt 165 bis 175, Kuchweizen 165 bis 175, Wahl- und Futterweizen 165 bis 175, Gerste alter 165 bis 175, neues 165 bis 175, Stroh 165 bis 175, Kartoffeln 165 bis 175, Butter pro 1 Kilo 165 bis 175.

Productenbörse.
18. Berlin, 27. Juni. Weizen loco R. —, Juni 150,75, Juli 150,75, September 154, —, ermt et. Roggen loco 128, —, Juni 128,25, Juli 128,25, September 131,75, verkauft. Galt. loco R. —, Juni 128, —, September 128,75, Juli 128,75 loco R. 44,70, Juni 44,60, Octbr. R. 44,70, Schwach. Spiritus loco R. —, 70er loco 30, —, Juni 41,90, Septbr. 42,60, 50er loco R. —, matter. Wetter: schön. Course v. 1 Uhr 30 Min.



Wasserstände.

Station	Met	Eger	W. u. S.
Wasserstand	Progr	Wasserstand	Wasserstand
25	+22	+155	+4
26	+0	+108	+30
		+29	-5
		+4	+2
		+18	+128
		+52	+100
			+62
			+118
			-18
			+34

Neueste Nachrichten und Telegramme

27. Juni 1895.
Kiel. Der gestrige Blumenfestzug im hiesigen Hafen, der um 7 1/2 Uhr begann, bot ein malerisches Bild. Aus der unendlichen Fülle der Kriegsschiffe, denen sich Boote der noch hier liegenden amerikanischen und türkischen Schiffe anschlossen, ist das jagende Fahrzeug des „Hagen“ besonders hervorzuhelien. Sr. Majestät der Kaiser überreichte die Boote, welche die „Hohenzollern“ umkreisten, mit Blumen.
Berlin. Die Mittelmeer- u. Kage und v. Scharer wurden wegen Zweikampfs mit tödtlichen Waffen zu je dreimonatiger Festungshaft von der hiesigen Strafkammer verurtheilt.
Rom. Cavallotti erklärt in einem Schreiben an den „Don Episcopo“, er werde die durch seine Veröffentlichung gegen Crispi in Rede gestellte Angelegenheit vor die Gerichte bringen.
Triest. Der österreichische Kaiser sprach dem König Humbert den Wunsch aus, das nationale von Kiel zurückkehrende Geschwader möge am 6. Juni anlässlich des Stapellaufes des Kriegsschiffes „Wien“ nach Triest kommen. Auch an Kaiser Wilhelm sei ein Ersuchen um Theilnahme eines deutschen Schwaders ergangen.
Petersburg. Die Blätter melden, der Regierung liege ein Projekt vor betreffend die Verbindung Russlands mit Persien vermittelst einer Eisenbahn. Die erste ginge von Baten über Tadriz nach Basra.
Wien. Zur Feier des hundertjährigen Gedenktages der Vereinigung Russlands mit Russland celebrirte der reatgläubige Erzbischof gestern Abend in der Kathedrale eine feierliche Seelenmesse für die Kaiserin Katharina II. und ihre

U. Weisse, Bankgeschäft, Kiewa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Kiewaer Tageblattes.
Dresden, 26. Juni. Tendenz: still.

Art	Preis	Art	Preis
Dresdner Bank	100,40	Dresdner Bank	100,40
Sächs. Bank	100,40	Sächs. Bank	100,40
Discontobank	100,40	Discontobank	100,40
Industrie-Aktien	100,40	Industrie-Aktien	100,40
Telegraphen-Aktien	100,40	Telegraphen-Aktien	100,40
Banknoten	100,40	Banknoten	100,40

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

schlug Arm und eilte mit einem Knecht der stehenden Mäberin nach, die in Brandt, eine Stunde von Giesdorf, eingeholt wurde. Nur mit Widerstreben gab das Weib seinen Raub her und entfloß dann. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft angezeigt worden, auf deren Veranlassung nach dem Weib gefahndet wird.

Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika. Der „Westfäl. Merkur“ veröffentlicht einen vom 5. Mai datirten, am 22. Juni in Münster eingetroffenen Brief aus Randera, Bezirk Ulegua, der von einem katholischen Missionar herrührt und von der in jenem Theile von Ostafrika herrschenden Hungersnoth folgendes Bild entwirft: „Zum dritten Male liegen die Pflanzungen zerstört und sind die Erntehoffnungen vernichtet. Dreimal wurde gesät und gepflanzt, dreimal haben sich ungeheure Heuschreckenschwärme über das Land ergossen und alles aufgefressen. Die vorgestern noch so üppig dastehenden Mais-, Weizen- und Bohnenfelder bieten heute dem Auge ein trauriges Bild der Verwüstung dar. In vorgestern noch standen die Pflanzungen so schön da. Um 2 Uhr verbleibete sich jedoch die Sonne; ein ziemlich starker Wind wehte aus der Landschaft Uluwe herüber. Plötzlich erschien auf den Hügeln von Wanja und über den hohen Felswänden, welche den Wanjafuß einschließen ein kleines Weibchen. Nach und nach kam es näher und wurde immer größer. Ich war gerade mit den Missionarinnen auf dem Felde. Da auf einmal erscholl der Ruf: „Heuschrecken! die Heuschrecken kommen!“ Sofort eilten allen Händen Karth und Hade. Alle Augen starrten dort hinan, die ungeheuren Heuschreckenschwärme zu betrachten. Wie als fünfzig Mal hörte ich die Worte: „Wenn sie nur vorüberziehen!“ Dieser Wunsch sollte jedoch nicht in Erfüllung gehen. Der erste Schwarm zog zwar vorüber, aber die nachfolgenden ließen sich vor der Missionarinnen und in den im Thale gelegenen Feldern nieder. Alsobald bot sich dem Auge eine schmerzvolle Scene dar: Ueberall Heuschrecken und Heuschrecken; wie eine dunkle, alles um sich verheerende Fluth ergossen sich die Schwärme über die Pflanzungen aus. Arme Weiber liefen händerringend und wie verzweifelt durch ihre Grundstücke, um die Heuschrecken zu verschrecken; jedoch vergebens: Alles fiel der rasenden Ueberfluthung zum Opfer. Und nun ist die Noth größer als je. Viele Leute sterben vor Hunger. Es ist bekannt, daß in einem in der Nähe von Mpwapa gelegenen Orte von fünfzig Einwohnern sechsundvierzig dem Hungertode anheimfielen. Vor 14 Tagen kam ich in ein Dorf, wo von stehz ha erwachsenen Leuten kaum in einer einzigen Woche vor Hunger starben. Heute Morgen kam wieder eine Frau und forderte von mir einen Fegen Tuch, um ihren toden Mann einzuwickeln. Als ich sie fragte, an welcher Krankheit er gestorben sei, erwiderte sie mit thränenreichem Blick: „Er ist vor Hunger gestorben.“ Vor 14 Tagen führte man mir einen noch jungen Mann vor. Die Hände waren fest auf den Rücken gebunden, selbst um den Hals hatte man ein Seil geschlungen. „Nun, was hast Du gethan?“ fragte ich ihn. „Vor einigen Tagen“, erwiderte er mir, „ging ich mit zwei anderen Leuten nach der Küste; den bei uns zu Hause hatten wir nichts mehr zu essen. Unterwegs trafen wir einen Mann an, der sich auch mit seinem Sohne nach der Küste begeben wollte, um zwölf Ziegen zu verkaufen. Des anderen Tages, von Hunger gequält, fielen wir über den Mann her und schlugen ihn todt. Seinen Sohn haben wir für 34 Rupien verkauft; auch die Ziegen haben wir verkauft und uns damit Lebensmittel verschafft. Der Hunger allein hat uns zu diesem Morde angetrieben.“ „Ja, „Hunger, Hunger“, das ist der Klageruf, der wirklich durch die verödeten ostafrikanischen Gauen hallt. „Hunger“, ruft der Mann, besonders der Träger; gebückt unter seiner Last, schleppt er seine müden Beine über die Hügel und Thal, über Fels und Schlucht, bis er endlich vor Hunger und Müdigkeit erschöpft, sich im Schatten eines Baumes hinsetzt, um sich nicht wieder zu erheben. So sind unlängst, wie bekannt, in der Karawane von „Sewa“ 137 Mann unterwegs vor Hunger gestorben. „Hunger!“ ruft das abgemagerte, auf der Schwelle seiner Hütte sitzende Weib dem vorüberziehenden Reisenden zu. „Hunger!“ ruft das kleine Kind, sich fester an seine Mutter anklammernd. „Hunger, Hunger!“ rufen die zahlreichen Armen, welche sich jeden Tag bis hierher in die Mission schleppen, um etwas Nahrung zu holen. Bis jetzt konnte ich Almosen spenden, aber jetzt sind auch unsere Vorrathskammern fast ganz erschöpft. Wie wird es uns dann ergehen mit unsern 100 Missionarinnen?

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Art	Preis	Art	Preis
Deutsche Fonds	105,70	Sächs.-Schle.	112,50
Reichsbank	104,00	1880er 100 Tl.	102,50
do.	99,50	do.	105,00
Preuss. Anleihen	103,25	do. Erd. u. Hbb.	102,00
do.	103,25	do.	103,70
Sächs. Anleihen 55er	103,25	Bank. Hbb.	104,00
do.	103,25	Sächs. Erd. u. Hbb.	103,10
do.	103,25	do.	103,10
Sächs. Anleihen 55er	103,25	Stadt-Anleihen	104,15
do.	103,25	do.	103,25
do.	103,25	Chemnitzer	101,00
Sächs. Anleihen 55er	103,25	Veitinger	101,00
do.	103,25	do.	101,00
Sächs. Anleihen 55er	103,25	Kreitzer	101,00
do.	103,25	do.	101,00
Sächs. Anleihen 55er	103,25	Fremde Fonds	100,00
do.	103,25	Italiener	100,00
Sächs. Anleihen 55er	103,25	do.	100,00
do.	103,25	do.	100,00
Sächs. Anleihen 55er	103,25	do.	100,00
do.	103,25	do.	100,00

Baareinzahlung verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 % monatlicher Rückzahlung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Warnung! Das Betreten meines Pachtfeldes, welches an das des Hausbesizers Kellin angrenzt, lasse ich unnothig streng bestrafen. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Der Pächter Ernst Schulze, Weiba.
Eine Wohnung mit Zubehör, sowie Pferde stall u. größere Niederlage sofort gesucht. Offerten erbitten unter W. M. No. 42 in die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung mit Zubehör für 2 Leute sofort gesucht. Offerten unter C. K. in die Exped. d. Bl. erbitten.

Ein Familienlogis,
28-32 Thlr., wird z. 1. Juli od. sof. gesucht. Adr. unter F. P. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, 1. Et. Preis 145 M. ist sofort zu vermieten Schlossstr. No. 18.

1 Logis f. 84 M. 1. Et. zu vermieten. Hickmann, Kastanienstraße 43, 11.

Eine Stube, Kammer u. Zubehör ist zu vermieten u. 1. Okt. zu beziehen Rindthier 13.

Die halbe 1. Etage ist zum 1. Okt. zu vermieten Wettinerstr. 37. Kolt'sch.

Befragungshalber ist

1 schöne halbe 1. Etage
zu vermieten, zum 1. Okt. zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundl. Mansarden-Wohnung ist 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Im Dampfbad am Kaiser Wilhelm-Platz ist die 1. Etage sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres beim Besitzer. M. Os. Helm.

Schöne, freundliche Wohnung,
Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör billig zu vermieten und sofort beziehbar. Carl Ulbricht, Poppitzerstr. 15.

Eine schöne, geräumige Wohnung, 1. Et. sofort oder später beziehbar, ist billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Unterstube ist zu vermieten. Hermann Wolf in Borsfen, untere Elbhäuser No. 1.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen, wird zum 15. Juli gesucht von Frau Sidonie Walter, Wartenstr. 33.

Ein anständiges Mädchen wird als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht Poppitzerstrasse No. 15.

Ein sauberes, kräftiges **Mädchen**
für die Küche sofort gesucht im Schlachthof-Restaurant

Ein Mädchen wird zum 1. Juli gesucht Wilhelmstrasse 4.

Malergehilfen
sucht Max Kretschmann, Wühlberg a. G.

Wärmorbauer
sucht für dauernd Hermann Stein, Dresden-N., Gerotstraße 3.

Kräftiger Laufbursche
sofort gesucht. Café Apitzsch.

Erntemägde suchen Stellung. Erntefrechte und Knechte sucht Vermittler M. Schade, Riesa.

11 Gebrauchte Räder
in allen Preislagen hat wieder vortheilhaft abzugeben

Adolf Richter.

Sämmtliche Räder sind gründlich vorgerichtet, daher nicht gleich kostspielige Reparaturen.

Fahrenlernen, selbst älteren Herren, unentgeltlich und in 1-2 Stunden.

Neue Räder,
1a Fabrikate, in größter Auswahl. Alle Ersatztheile.

Pferdedünger liegt zum Verkauf Hauptstr. 55.

2-300 Ctr. Gb-Kartoffeln
hat noch abzugeben Rittergut Kreinitz.

No. 16 und No. 81 des Riesaer Tageblattes werden zurückgekauft von der Expedition d. Bl. 11

Dank.

Unsern geehrten Quartierwirthen, welche uns während des Gaurturnfestes in Riesa sehr gastfreundlich aufgenommen und vorzüglich bewirthet haben, sagen wir Allen hierdurch nochmals unsern **wärmsten und herzlichsten Dank.**

Die Turner aus Gröbzig.

Der hiesige Männergesangsverein „Sängerfranz“ beabsichtigt bei gütiger Witterung **Montag, den 1. Juli, Abends** anlässlich des diesjährigen Stiftungsfestes ein **öffentliches Concert,**

bestehend aus Vokal- und Instrumentalmusik (unter Mitwirkung der gesammten Kapelle des 32. Feld-Art.-Regts.) im **Stadtpark** abzuhalten und bittet um recht zahlreichen Besuch, da der Reinertrag des Concertes dem Verschönerungsvereine überwiesen werden soll. Bei eintretender Dunkelheit großartige **Beleuchtung** des Festplatzes. **Eintritt für Nichtmitgl. 30 Pfg. Anfang des Concertes 7/8 Uhr.**

Der Gesellen-Verein zu Riesa

feiert **Samstag, den 30. Juni ds. Js.** sein **19. Stiftungsfest mit Garten-Concert und Ball** im **Hotel Kronprinz.** Anfang Abends 6 Uhr. Die geehrten Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Stadtpark Riesa.

Morgen **Freitag, den 28. d. M.**

II. Abonnement-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32. Direction: F. Gehrmann. **Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg.**

Gasthof Mergendorf. Sonntag, den 30. Juni findet mein diesj. grosses Vogelschiessen, verbunden mit **großem Concert,** statt. Abends große Illumination. **Ausgewählte Speisen, vorzügliche Biere.** Dazu lade ich meine w. Freunde und Bekannten hierdurch freundlichst ein. L. Bach.

Achtung!

Sammelfleisch, jung und fett, von nur feinen englischen Rammern, prima Waare, empfiehlt zu billigen Tagespreisen Schenk, Fleischerstr. 61a. **Glanzbis.**

Wilkvieh-Verkauf. Freitag, den 28. Juni, stelle ich einen Transport junger, schwerer Röhre mit Kälbern, sowie hochtragende in meiner Behausung zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. Gröbza, Paul Richter, am Bahnhof Riesa.

Hauserverkauf. Hausgrundstück mit schönem Obst- und Gemüsegarten, auszug- und hebergfrei sofort zu verkaufen No. 106 b in Mündrich.

Gasthof oder Restaurant, ev. auch mit Laden, sofort zu pachten gesucht. Offerten unter R. 777 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Leere halbe Weinflaschen, à Stück 5 Pfg., werden zu kaufen gesucht. M. Os. Helm.

Gesucht werden zum 1. Juli 1895 **7500 Mark** gegen Hypothek auf Hausgrundstücke an zweiter Stelle innerhalb der Brandkasse gegen gute Verjüngung. Offerten unter A. Z. in die Exped. d. Bl. erbitten.

Liefernes Kollholz liefert von heute ab wieder mit **M. 350** per Mtr. frei Riesa bis vor's Haus. Gehlis-Strichla, **Emil Leidhold.**

Va. Duger Braunkohlen empfehlen billigt ab Schiff und frei vor's Haus Grünberg & Schäfer.

Achtung! Junges Landschweinefleisch, diese Woche noch à Pfund **50 Pfg.**, empfiehlt **Karl Illner, Fleischermeister, Rädern.**

Max Weinhold, Riesa, Gartenstraße 43, hält sich bei Bedarf bestens empfohlen in **Neuanlagen von Blüthleibern, Untersuchungen und Prüfungen derselben. Haus-Telegraphenanlagen** sachgemäß. Reparaturen prompt.

Weißes Einschlagepapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Sattel & Naumann's Fusbank Nr. 4998.

F. H. Springer hat sich **Säger** zu beschaffen bei vollständiger Garantie.

Fahrräder von **Seidel & Naumann** liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Barzahlung hohen Rabatt. **F. H. Springer.**

Jedem Inferenten rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.

Haasenstein & Vogler a.G. Neueste Annoncen-Expedition **Dresden, Wislbrufferstraße 6, I,** neben der Dresdner Bank. Vertreter für Riesa: **E. Steinbach.**

Va. Scheidenhönig per Pfund 100 Pfg. **ff. Blüthenhönig** per Glas 80 u. 140 Pfg. empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Frühmarin. Nachs große Portion 20 Pfg. empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Milde Rothweine

sind der Gesundheit weit zuträglich und bieten dem Consumenten mehr Genuss, wie stark herbe Weine. Als milde und bouquetreiche Originalgewächse empfehle ich **California Mataro M. 0.85** **California Zinfandel M. 1.—** per Flasche excl. Glas.

Gebrüder Thieme Nachfgr., Riesa.

Feinste Sommer-Walze-Kartoffeln à Pfund 12 Pfg.

Zoslaner Kartoffeln à Pfund 10 Pfg.

feinste Majes-Geringe neue saure Gurken

empfehlen **Reinh. Pohl.** NB. **Ateler Bäcklinge** heute eingetroffen. **D. O.**

Weis großkörnig bei 5 Pfd. v. 12 Pfd. an **Dirse** = 5 = 12 = =

Graupen = 5 = 13 = =

Linsen = 5 = 9 = =

Bohnen = 5 = 13 = =

Erbsen grün = 5 = 12 = =

gelb = 5 = 12 = =

1/2 geschält = 5 = 12 = =

1/2 geschält = 5 = 16 = =

Kartoffelmehl = 5 = 12 = =

Saibegrüße = 5 = 16 = =

Weizengries = 5 = 14 = =

Weizenmehle in 3 Sorten aus der Königl. Hofmühle zu Wahren bei Dresden empfiehl

Ernst Schäfer, Albertpl. Restauration Germania! Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst ladet ein **O. Rische.**

Morgen Freitag **Schlachtfest.** Es ladet ergebenst ein **Eduard Knisse** in **Boberien.**

Blk, Riesaer Radfahrer-Verein. Freitag, den 28. Juni, Abends 7/9 Uhr **wichtige Versammlung.** Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Handwerker-Verein. Morgen Freitag Abends 8 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Vortrag verschiedener Eingänge. 2. Bericht über den Verbandstag zu Bischofs-berda. 3. Beschluß des Sommerbergnägens. 4. Vereinsangelegenheiten. 5. Fragelasten. Allgemeines Interesse der Tagesordnung erfordert eine zahlreiche Versammlung. **Der Vorstand.**

Turnverein. Freitag nach der Turnstunde **Vereinsversammlung.** Der Turnwart.

„Eintracht“. Nächsten **Sonntag** 7/9 Uhr **Versammlung** im **Schützenhaus.** Sommervergütigen betr. Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Sonntag, den 29. Juni d. J., Abends 8 Uhr, Versammlung des **Landw. Vereins**

für Stauchitz u. Umgegend auf dem Bahnhofs zu Stauchitz. Berathung über eine zu unternehmende **Partie.** Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Sonntag, den 30. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr Versammlung des **Landw. Vereins**

für Brausitz u. Umgegend im **Gasthof zu Mehltheuer.** 1. Referat über den Vortrag des Herrn Dr. Schler über: Die Bedeutung des Tuberkulins für die Bekämpfung der Tuberkulose beim Rinde. 2. Eingänge. **Der Vorstand.**